

Cuba kompakt

15. Oktober 2006, Ausgabe 25, Jahrgang 3, 20 ct., Herausgeber: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V., Köln

THEMA

6. Oktober 2006 – 30 Jahre seit Anschlag auf cubanisches Zivilflugzeug – CIA war darüber informiert

Während in Cuba des 30. Jahrestag des Terroranschlags auf ein Flugzeug der Cubana de Aviación gedacht wurde, bei dem 73 Menschen, darunter die gesamte Jugendfechtmannschaft Cubas, ums Leben kamen, gibt es neue Enthüllungen aus den USA.



Aus einem Dokument, das jetzt freigegeben wurde, geht hervor, dass Luis Posada Carriles einen Beamten der CIA darauf hingewiesen hat, dass er ein Attentat gegen ein Flugzeug der Cubana de Aviación plane. Das Dokument sagt nichts darüber aus, ob die CIA etwas getan hat, um den Anschlag zu verhindern.

Außerdem gibt es weitere jetzt freigegebene Berichte, die kurz nach dem Attentat an den damaligen Außenminister Kissinger geschickt wurden, aus denen hervorgeht, dass Posada an den Treffen zur Ausarbeitung des Komplotts teilgenommen hat.

Der venezolanische Präsident Hugo Chávez hat die Auslieferung von Posada beantragt, der venezolanischer Staatsbürger ist. Er beschuldigt die USA, die sich dem entgegenstellen, einen Terroristen zu schützen.

Peter Kornbluh vom National Security

Archive rief die Regierung dazu auf, alles bekannt zu geben, was sie über Posada weiß.

„Es ist an der Zeit, dass die Regierung die Vergangenheit Posadas als Undercover-Agent und seine Teilnahme am internationalen Terrorismus enthüllt“, sagte Kornbluh. „Seine Opfer, die Öffentlichkeit und die Gerichte haben ein Recht darauf, die Wahrheit zu erfahren“, fuhr er fort. Familien der Opfer versammelten sich am Jahrestag auf dem Friedhof von Havanna und forderten die Auslieferung von Posada Carriles.

Manövrieren von Recht und Gesetz – Wie die US-Regierung versucht, Posada und sich selbst zu retten

Zwar hat die Bush-Regierung zum ersten Mal eingestanden, dass Posada am Anschlag gegen das cubanische Zivilflugzeug teilgenommen hat, aber sie weigert sich weiterhin, ihn offiziell als Terroristen zu bezeichnen.

Inzwischen forderte ein Richter in El Paso, Texas die Freilassung von Posada, da ihm seitens der Regierung keine Anklagepunkte eingereicht worden seien. Dem wiederum widersetzte man sich von Regierungsseite. Offensichtlich möchte man Posada weiterhin als einen Fall von Verletzung der Einreisebestimmungen behandeln, ihn bis auf weiteres in Haft behalten und so den Auslieferungsantrag Venezuelas auf Eis liegen lassen.

Nach nationalem Recht und gemäß des Abkommens von Montreal über Zivile Luftfahrt sind die USA nämlich verpflichtet, dem Auslieferungsantrag Venezu-

elas Folge zu leisten oder aber Posada wegen seiner Verbrechen in den USA vor Gericht zu stellen.

Seit seiner angeblich illegalen Einreise in die USA im Jahre 2005 hat die Bush-Regierung immer zu vermeiden versucht, diesen ehemaligen CIA-Angestellten formal als Terroristen zu bezeichnen und die Angelegenheit immer nur als Einwanderungsfall behandelt. Verzweifelt versucht man seitdem den Mann loszuwerden – nur nicht an Cuba oder Venezuela. Mexiko und Kanada haben entsprechende Anfragen dankend abgelehnt. Honduras hat schon prophylaktisch bekundet, dass es ihn auf keinen Fall haben will. Also sucht man weiter und noch sind nicht alle Hoffnungen erschöpft, doch noch ein Drittland zu finden.

Rechtsanwalt Pertierra, der die venezolanische Regierung beim Auslieferungsantrag vertritt, sagte in einem Interview: „Wir sind sehr froh, dass die USA zum ersten Mal anerkennt, dass Posada Carriles am Attentat gegen das Flugzeug beteiligt war. Aber wir fragen uns: Warum sprechen sie nicht Recht?“



BLOCKADE

USA verfolgen „gnadenlos“

Jede Verletzung des Embargos gegen Cuba hart bestraft

Um zu gewährleisten, dass es wirklich niemand mehr wagt, die US-Blockade gegen Cuba zu umgehen oder zu brechen, hat die Bush-Regierung eine weitere Arbeitsgruppe gebildet. Seit mehr als 40 Jahren versucht man nun, Cuba durch die Blockade zu zerstören, jetzt sollen „rigorosere Untersuchungen und aggressivere Prozesse“ es bringen. Eine „gnadenlose Verfolgung“ wird all jenen angekündigt, die die Blockadebestimmungen verletzen. Weniger als einen Monat, bevor die internationale Gemeinschaft in der UNO-Vollversammlung erneut, wie seit nunmehr dreizehn Jahren, mit überwältigender Mehrheit gegen die Blockade votieren wird, hat die US-Regierung mit der Bildung dieser neuen Kommission ihren

vielen anticubanischen Aktionen eine weitere hinzugefügt. Die „Sonderkommission zur Erfüllung des Embargos gegen Cuba“ setzt sich aus Beamten des Bereichs Finanzen, Innere Sicherheit, Handel und des FBI zusammen und steht unter der Führung des Oberstaatsanwalts von Miami, Alexander Acosta.

Auf einer Pressekonferenz erinnerte Acosta daran, dass alle US-Bürger und alle, die in den USA ihren Wohnsitz haben, unabhängig davon, wo sie sich gerade befinden, genauso den Blockadebestimmungen unterliegen wie Personen und Organisationen, die sich in den USA aufhalten oder US-Organisationen irgendwo auf der Welt. Er kündigte an, dass Verletzungen nicht als Verwaltungsakt betrachtet werden, sondern

mit bis zu 10 Jahren Gefängnis und bis zu 250.000 Dollar Strafe belegt werden, im Falle von Unternehmen sogar mit einer Million Dollar.



GEWERKSCHAFT

Salvador Valdés Mesa neuer Gewerkschaftsführer



Der XIX. Kongress der cubanischen Gewerkschaft (CTC) wählte den ehemaligen Arbeitsminister Salvador Valdés Mesa zum neuen ersten Sekretär der Organisation. Er tritt die Nachfolge von Pedro Ross Leal an, der das Amt 17 Jahre lang innehatte. Der neue Gewerkschaftsführer ist Landwirtschaftsingenieur und war von 1990–1995 bereits stellvertretender Gewerkschaftssekretär.

Am Kongress nahmen 457 Delegierte teil, die 3,4 Millionen Mitglieder vertraten.

Raúl Castro hielt vor den Gewerkschaftern seine erste öffentliche Rede zur Innenpolitik, seit er am 31. Juli des Jahres vorübergehend die Regierungsgeschäfte übernommen hat. Darin warf er den Gewerkschaften unter anderem vor, dass sie sich in unzähligen Aufgaben verzetteln würden. Er forderte von den Arbeitern, sich „effektiver“ an der Kampagne gegen die Abzweigung von Staatsgütern zu beteiligen.



Diese Uhr hier zeigt die Stunde, den Tag und das Jahr vom Ende der cubanischen Revolution. – Fehlt nur noch das Jahrhundert.